

BUND • Thomas Brötz • Im Rossbüsch 9 • 53489 Sinzig

Verteiler  
Presse  
im Kreis Ahrweiler, Vulkaneifel und Euskirchen

## **BUND-Pressemitteilung zur BAB A1**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur derzeit neuen Diskussion um den Neubau der Bundesautobahn A1 bitten wir um Veröffentlichung der Pressemeldung.

### **BAB A1 muss raus aus europäischen Naturschutzgebieten**

#### **BUND fordert Verlegung der geplanten Autobahntrasse – Natur- und Umweltzerstörung durch geplanten Neubau sind nicht ausgleichbar!**

Wenn die Politiker einen zügigen Lückenschluss der Autobahn A 1 fordern, so ist zuerst einmal zu sagen, dass es sich bei dem fehlenden Teilstück der A1 nicht um einen „Lückenschluss“ von vielleicht einigen hundert Metern, sondern um einen Autobahnneubau von rd. 25 km Länge, handelt.

Eine klare Mehrheit für den „Lückenschluss“ ? Nein, bei weitem nicht! Aber man befragt ja nur die Befürworter. Wollte man die wirkliche Einstellung der Bürger wissen, müsste man einmal ehrlich über die Vor- und Nachteile der derzeit geplanten Trasse aufklären und dann eine Bürgerbefragung durchführen. Wenn die Politiker allenthalben neue Arbeitsplätze, prosperierende Gewerbegebiete für die Region versprechen, sind sie entweder schlecht informiert oder sagen bewusst die Unwahrheit. Entwicklungsschübe wie sie mit der Fertigstellung der A61 in den frühen 70er Jahren verbunden waren, werden sich nicht wiederholen. So berichtete der Trierische Volksfreund bereits vor Jahren über die enttäuschten hohen Erwartungen, die mit der Fertigstellung der A 60 zwischen Bitburg und Wittlich verbunden waren. Die große Hoffnung auf ein Jobwunder ist dort längst verpufft. Auf den prophezeiten Boom warten die Eifelgemeinden noch heute. Das gleiche wird für den geplanten Neubau der A1 gelten. Natürlich wird es einige wenige Firmen geben, die vom geplanten Neubau profitieren, aber profitiert die Mehrheit der Bevölkerung?

Durch die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag sind die Planungsbehörden in Rheinland-Pfalz und – wie zu hören - NRW nunmehr gezwungen, nochmal neu über die verkehrlichen Zusammenhänge und Notwendigkeiten der geplanten A1 nachzudenken. Der BUND erwartet bereits seit einigen Jahren, die Vorlage einer umfassenden Umweltverträglichkeitsprüfung nach EU-Richtlinien, für das gesamte noch fehlende Teilstück der A1. Mit einer "Salamitaktik" hat man das Bauvorhaben bisher in mehrere Teile zerstückelt, um sich vor einer umfassenden Gesamtbewertung zu drücken.

Aus Sicht des BUND, liegen die Probleme seit Jahren bei den Planungsbehörden, die mit missionarem Eifer an der aktuellen, umweltunverträglichen Trassenführung der BAB A1 festhalten.

Das im Vorentwurf am 7.10.2009 von NRW vorgestellte Teilstück endet bei Lommersdorf vor einem besonders schützenswerten Waldgebiet, dass von den Planern in Rheinland-Pfalz kaum noch umgangen werden kann. Eine qualifizierte und nach europäischem Recht (UVP-Gesetz und FFH-Richtlinie) nötige Umweltverträglichkeitsprüfung für die drei ausstehenden Planungsabschnitte der BAB A1, mit Prüfung wirklicher Alternativen und Prüfung einer Nullvariante fehlt bis heute. Dabei sieht der BUND durchaus die Chance einer für alle Seiten möglichen Kompromisslösung bei Verlegung der Trasse aus den zahlreichen europäischen Schutzgebieten. Auch wäre ggf. zu prüfen, ob längere Tunnelabschnitte zum Lärmschutz der Bevölkerung - bei Verlegung der Trasse - in die Planung integriert werden können. Die ökologische Bedeutung des Naturraumes, hat letztlich dazu geführt, dass die Planungen mit dem Vermerk „besonderer naturschutzrechtlicher Planungsauftrag“ im Bundesverkehrswegeplan versehen wurden. Die derzeit bekannten Planungen widersprechen allerdings nach wie vor diesen Planungsvorgaben sowie europäischem Umweltrecht. Trotz einiger Nachbesserungen bestehen in der Abwasserbehandlung noch erhebliche Mängel. Die Salzfracht würde die Laichgewässer der Ahr und ihrer Zuflüsse schädigen. Dies wurde auch seitens der Wasserwirtschaft bemängelt. Auch die nachhaltige Trinkwassergewinnung in der Nohner Kalkmulde scheint gefährdet. Die Schäden an der schutzwürdigen Natur und Umwelt sind in der jetzigen Planung nicht ausgleichbar.

Ins Reich der Phantasie gehört die Forderung der Politik, dass der Neubau des A1 Teilstückes der Tourismusbranche neue Perspektiven eröffnen wird, da Urlauber das Erholungsgebiet viel schneller und angenehmer erreichen können! Ein zerstörtes Stück der schönsten Eifel wird keine Urlauber anziehen und einige Minuten längere Fahrzeit zum Urlaubsziel werden Urlauber gerne in Kauf nehmen. Ein intakter Naturraum ist das Kapital der Zukunft und wird über den Tourismus Arbeitsplätze schaffen.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Kreisgruppe Ahrweiler  
Vorsitzender Reinhard van Ooyen  
i.A. Thomas Brötz

Weitere Informationen unter [www.ahrweiler.bund-rlp.de](http://www.ahrweiler.bund-rlp.de)!

P.S. Die beiden angefügten Fotos (vom 26.4.2008) vom Teilstück Daun-Kelberg (Nähe B 410) zeigen deutlich die Zerstörung der schönen Eifellandschaft. Das dritte Bild zeigt die schöne unzerstörte Eifellandschaft mit der geplanten Trasse.

\*\*\*\*\*

Redaktionen

[redaktion@rhein-zeitung.net](mailto:redaktion@rhein-zeitung.net)  
[bad-neuenahr@rhein-zeitung.net](mailto:bad-neuenahr@rhein-zeitung.net)  
[redaktion-aw@kruppverlag.de](mailto:redaktion-aw@kruppverlag.de)  
[info@Weiss-Verlag.de](mailto:info@Weiss-Verlag.de)  
[redaktion@eifelzeitung.de](mailto:redaktion@eifelzeitung.de)  
[Rhein-Ahr.Rundschau@kr-redaktion.de](mailto:Rhein-Ahr.Rundschau@kr-redaktion.de)  
[online@ksta.de](mailto:online@ksta.de) <[online@ksta.de](mailto:online@ksta.de)>